

hinundweg

Das Magazin des Verkehrsverbunde

Nr. 70
Winter 2020
www.vrn.de

Zu gewinnen:
Apple AirPods
im Wert von
ca. 170 Euro

FAMILIE BAUMANN VERSÜSST DEN WINTER SEIT GENERATIONEN

DIE LEBKUCHENBÄCKER

TRIPPSTADT

**KLEIN,
ABER OHO**

CORONA-RETTUNGSSCHIRM

**SCHUTZ FÜR
BUS UND BAHN**


VRN
VERKEHRSVERBUND RHEIN-NECKAR

Ihr Firmenwagen: 6 Zylinder, 265 PS und Chauffeur

*Das Job-Ticket
für nur 45,20 €/Monat
www.vrn.de/job-ticket*



Einfach ankommen.



Titelgeschichte

8 Die Lebkuchenbäcker

Hmmm, wie das duftet! Alle Jahre wieder, von August bis Dezember, erfüllt ein herrlicher Geruch nach Weihnachten die Backstube der Baumanns in Beerfurth. Seit über 200 Jahren backen hier Familienmitglieder nach altem Rezept Lebkuchen, geformt zu Herzen und Sternen, Rechtecken und Schaukelpferden. Bis zu sechs Zentner Teig täglich verarbeitet Willi Baumann in der „ältesten Odenwälder Lebkuchenbäckerei“ – unterstützt von einem eingespielten Team, das mit viel Leidenschaft ans Werk geht.

10 **Kurz erklärt Einfach köstlich**

11 **Service Denn das Gute liegt so nah ...**

4 **Auf dem Weg** Das Leserfoto von Egbart Hennig

5 **Leserfrage** Wie werde ich Bus- oder Bahnführer*in?

6 **Nachrichten** Aktuell & interessant

12 **Ausflugziel** Trippstadt

14 **Veranstaltungstipps** für Dezember bis März

18 **Corona-Rettungsschirm** Schutz für Bus und Bahn

20 **Mireo** Jetzt geht's los

22 **Küchenfahrplan** Dufte Grundlage

23 **Rätsel** Apple AirPods zu gewinnen

23 **Impressum**



Kontaktlos unterwegs

Es ist nicht einfach, dieses Abstandhalten. Als soziale Wesen sind wir Nähe gewöhnt, ja, auf sie angewiesen. Wie sagte doch die Lyrikerin Anke Maggauer-Kirsche: „Es braucht ein Näherkommen zum Weiterkommen.“ Nun zwingt uns das Covid-19-Virus dazu, in vielen Bereichen auf Nähe zu verzichten, und verleiht ihr dort, wo sie nicht vermeidbar ist, oft einen faden Beigeschmack.

Doch gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen sorgen wir als VRN dafür, dass Sie auch jetzt weiter-, sprich ans Ziel kommen – und zwar sicher und mit dem gebotenen Abstand. Der ÖPNV hat nicht ausgedient, im Gegenteil. Er ist nach wie vor ein Schlüssel zu Verkehrswende und Klimaschutz. Und so ist es für uns momentan wichtiger denn je, dass Sie uns Ihr Vertrauen schenken. Deshalb setzen wir auf ein ausgeklügeltes Hygienekonzept und die Maskenpflicht in Bus und Bahn sowie an Haltestellen.

Und wir bieten Ihnen die Möglichkeit, Ihren Fahrschein online und damit kontaktlos zu erwerben – per App. Egal, ob Einzelfahrschein, Mehrfahrten- oder Zeitkarte: Mit myVRN, eTarif, VRN-Ticket (DB), rnv/VRN-Ticket, DB Navigator oder Tickin können Sie Ihren Fahrscheinkauf ganz bequem von zu Hause aus erledigen. Und: Auch die Kontrolle in Zügen, Bussen und Straßenbahnen erfolgt kontaktlos. Damit Sie weiterhin einfach ankommen können. Nur eben mit dem nötigen Abstand. Bleiben Sie gesund!

Volkhard Malik,
Geschäftsführer VRN

**Wir
wollen
Ihr Foto!**

Schreiben Sie uns:
hinundweg@vrn.de



Walldürn: Licht im Dunkel

846 Walldürn

- Bahnhof
- Firma Braun
- Marienkirche
- Weißer Stein
- Auerberg
- Friedhof
- **Basilika**
- Kino
- Walldürn, Bahnhof

„Ich komme aus dem Nordosten des VRN-Gebiets und fotografiere gerne und oft. Auf einem meiner Streifzüge durch die Gegend entstand auch diese Nachtaufnahme der Wallfahrtsbasilika in Walldürn. Das Gotteshaus – seit Jahrhunderten ein Mekka für die Wallfahrt ‚zum heiligen Blut in Walldürn‘ – ist schon von Weitem sichtbar und ein toller Blickfang, gerade wenn es nach Sonnenuntergang so festlich angestrahlt ist.“

Sehenswertes entlang der Stadtbuslinie 846: Burg und ehemaliger Zwinger, Haus der Bahngeschichte, Altstadt „Klein Frankreich“, Museum „Zeit(t)räume“, Wallfahrtsbasilika, Schalkbrunnen, Steinbauten, historisches Rathaus, Haus am Limes

**Sie haben irgendwo im VRN-Gebiet einen schönen Moment festgehalten?
Wir freuen uns über Ihr Foto! Alle Fakten zur Teilnahme unter**

www.vrn.de/leserfoto



Egbert Hennig
aus Walldürn-
Rippberg

Wie werde ich Bus- oder Bahnführer*in?



Die Verkehrsunternehmen im VRN suchen händeringend Fahrpersonal für Bus, Straßen- oder S-Bahn. Doch wie sieht die Ausbildung eigentlich aus? Was muss ich mitbringen, und kann ich auch quer einsteigen? Die wichtigsten Antworten von rnv und DB.

Welche Voraussetzungen muss ich als Bewerber*in mitbringen?

rnv-Busfahrer*innen brauchen ein freundliches, gepflegtes Auftreten sowie eine verantwortungsvolle und vorausschauende Fahrweise. Und sie sollten möglichst stressresistent sein. Schließlich haben sie täglich direkten Fahrgastkontakt und müssen auch bei Störungen im Ablauf immer die Ruhe bewahren. Um eine Straßenbahn fahren zu dürfen, müs-

sen Sie mindestens 21 Jahre alt sein und eine Fahrerlaubnis der Führerscheinklasse B besitzen. Das gilt auch für Fahrzeugführer*innen einer S-Bahn bei DB Regio Mitte.

Voraussetzungen für alle drei Berufe sind ein bestandener Gesundheitscheck, maximal ein Punkt in Flensburg, gute Deutschkenntnisse und ein einwandfreies polizeiliches Führungszeugnis. Auch ältere Menschen sind herzlich willkommen.

„Auch wenn ich schon lange dabei bin, macht mir mein Job immer noch Spaß. Und: Die rnv ist ein moderner und attraktiver Arbeitgeber in einer zukunfts-sicheren Branche.“

Ronald Lauinger, Bus- und Straßenbahnfahrer bei der rnv



Zwei aus dem rnv-Team (v. l.): Personalchef Steffen Grimm und Fahrer Ronald Lauinger.

Ausbildung oder Quereinstieg?

Um rnv-Busfahrer*in zu werden, gibt es drei Alternativen: Die Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb dauert drei Jahre und ist ab 17 Jahren möglich. Ausgebildete Busfahrer*innen mit Führerscheinklasse D erhalten hingegen eine vierwöchige Einweisung, Quereinsteiger*innen (mit Bildungsgutschein der Bundesagentur für Arbeit) eine dreimonatige Ausbildung. Mindestalter: 24 Jahre.

Für S-Bahn-Fahrer*innen gibt es zwei Wege zum Ziel: die dreijährige Ausbildung „Eisenbahner*in im Betriebsdienst“ oder den Quereinstieg über eine neunmonatige Funktionsausbildung zum Triebfahrzeugführer bzw. zur -führerin. Voraussetzung hierfür ist eine abgeschlossene Ausbildung, am besten als Kfz-Mechatroniker*in, Energieanlagen-elektroniker*in oder Industrie- oder Feinwerkmechaniker*in. Alle, die nach ihrer Ausbildung noch keine 20 Jahre alt sind, dürfen vorerst nur im Rangier- und Bereitstellungsdienst arbeiten.

Ebenfalls eine abgeschlossene Ausbildung, gerne auch im Einzelhandel oder in der Transportbranche, wird erwartet, wenn Sie Straßenbahnfahrer*in werden möchten. Zusätzlich durchlaufen Sie, je nach Einsatzort, eine drei- bis viermonatige Fahrschule.



Auch Quereinsteiger können bei der DB ihren Traumberuf ergreifen – und Lokführer*in werden.

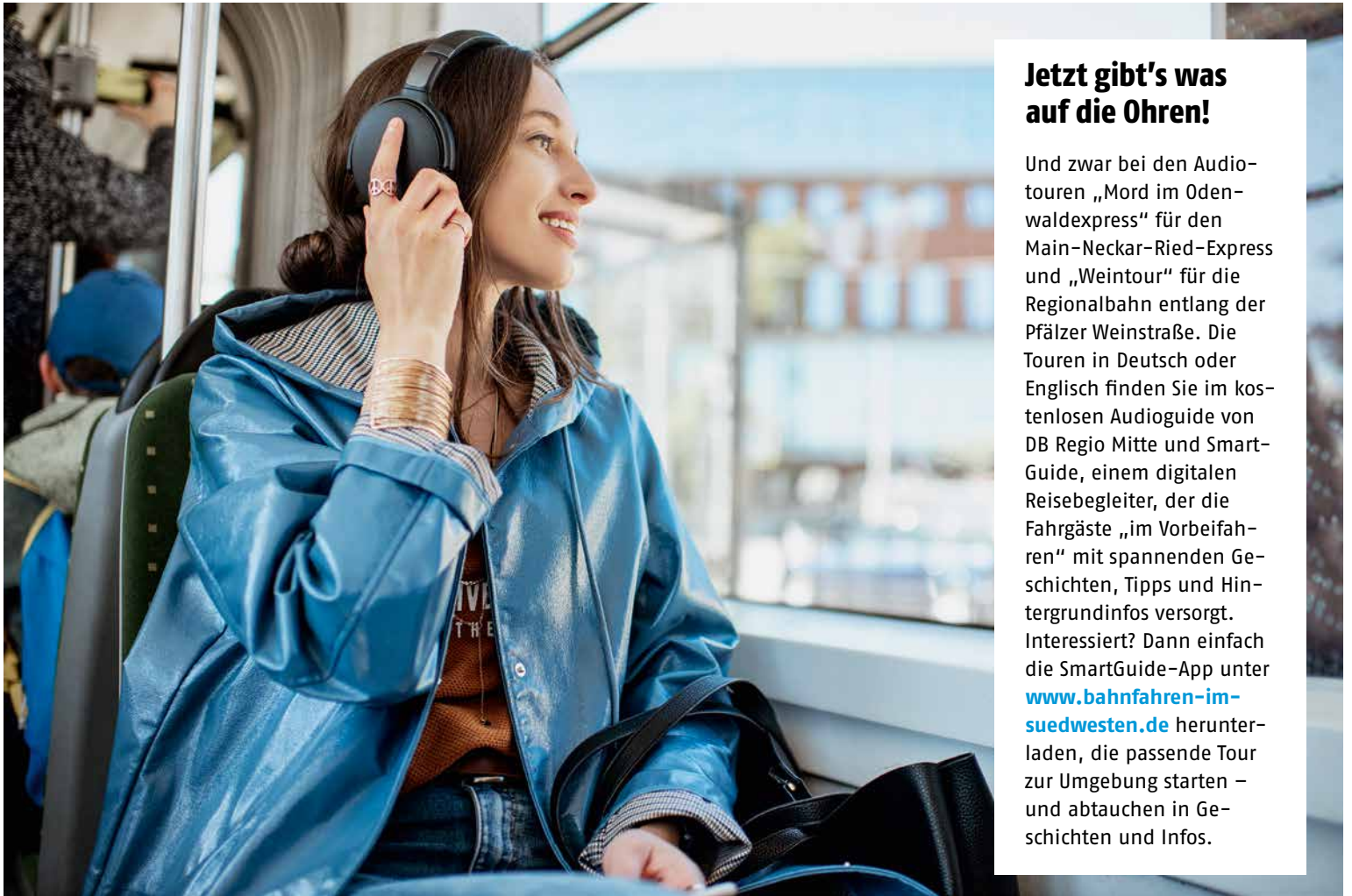
Wie sehen die Ausbildungsinhalte aus?

Das künftige Fahrpersonal lernt während der Ausbildung oder Fahrschule die Linien- bzw. Gleisnetze kennen. Zentrale Bestandteile sind auch die Signalisierungen und die Straßenverkehrsordnung. Busfahrer*innen müssen zudem die Tarife und das Verkaufssystem beherrschen. S-Bahn- und Straßenbahnfahrer*innen wiederum werden mit der Technik am Fahrzeug vertraut gemacht, da sie kleinere Störungen am Fahrzeug selbst überbrücken müssen. ●

Interesse?

Alle Infos zu Karrieremöglichkeiten sowie offene Stellenangebote finden Sie unter

[rnv-online.de/karriere/stellenangebote](https://www.rnv-online.de/karriere/stellenangebote) und karriere.deutschebahn.com



Jetzt gibt's was auf die Ohren!

Und zwar bei den Audio-touren „Mord im Odenwaldexpress“ für den Main-Neckar-Ried-Express und „Weintour“ für die Regionalbahn entlang der Pfälzer Weinstraße. Die Touren in Deutsch oder Englisch finden Sie im kostenlosen Audioguide von DB Regio Mitte und SmartGuide, einem digitalen Reisebegleiter, der die Fahrgäste „im Vorbeifahren“ mit spannenden Geschichten, Tipps und Hintergrundinfos versorgt. Interessiert? Dann einfach die SmartGuide-App unter www.bahnfahren-im-suedwesten.de herunterladen, die passende Tour zur Umgebung starten – und abtauchen in Geschichten und Infos.

Aus Alt wird Neu

Die Bahnstrecke zwischen Homburg und Zweibrücken wird reaktiviert.

Worum geht es bei dem Projekt? Darum, die 11,2 Kilometer lange Eisenbahnstrecke zwischen Zweibrücken und Homburg zu reaktivieren. Seit ihrer Stilllegung 1991 war das immer wieder Thema. Heute erhoffen sich viele in der Region einen Aufschwung durch die Anbindung an das S-Bahn-Netz Rhein-Neckar. So können künftig etwa Pendler von Zweibrücken ohne Umstieg bis Mannheim fahren. Der Bund hat die Entwurfsplanung freigegeben; nun läuft das Planfeststellungsverfahren.

Was kostet das Ganze? Die Gesamtkosten liegen bei geschätzten 31 Millionen Euro. Weil der Bund die Förderquoten von 60 auf 90 Prozent erhöht hat, sinkt der Eigenanteil von Rheinland-Pfalz auf etwa drei Millionen Euro, der des Saarlands auf knapp zwei Millionen Euro.

Und wann werden auf der Strecke S-Bahnen fahren? Falls nichts dazwischenkommt, könnte der Bau 2023 beginnen und die Strecke 2025 eröffnet werden.

4.395 Jahre

geballtes
Bahn-Know-how
ehrt DB Regio Mitte
in diesem Jahr:
124 Mitarbeitende
feiern ihr 25., 40.
oder sogar ihr 50. Jahr
DB-Betriebszugehörigkeit.

**Herzlichen
Glückwunsch!**



Der VRN und die Verkehrsunternehmen sagen Danke an alle, die dem ÖPNV auch in der Corona-Krise die Treue halten – und verzichten auf die eigentlich nötige Tarifierhöhung zum Jahreswechsel (mehr dazu auch ab Seite 18). Damit Sie auch weiterhin günstig und umweltbewusst unterwegs sein können!

Kurz und bündig

Neue VRN-Mobilitätszentrale in Zweibrücken: Ab 14. Dezember können sich Reisende hier umfassend zum Thema umweltfreundliche Mobilität beraten lassen und Fahrkarten für VRN und DB sowie den Übergangstarif Westpfalz/östliches Saarland kaufen.

👉 www.vrn.de/mobilitaet/mobiz

Besser verbunden: Die Buslinie 82 zwischen Miltenberg und Hardheim wird erweitert. Ab 13. Dezember sorgt sie zu Spitzenzeiten für eine bessere Anbindung an die Regio-buslinie von Buchen nach Tauberbischofsheim sowie an die Maintalbahn. Vor allem Pendler dürften sich freuen, auch über neue Verbindungen etwa nach Aschaffenburg.

👉 www.neckar-odenwald-kreis.de

Neuer Job-Ticket-Kunde: Die Kreisverwaltung Bad Dürkheim setzt auf nachhaltige Mobilität und hat eine Job-Ticket-Vereinbarung mit der rnv abgeschlossen. Mitarbeiter, die sich für das Angebot entscheiden, können nun für knapp die Hälfte des Preises einer vergleichbaren Zeitkarte zur Arbeit pendeln und auch in ihrer Freizeit im gesamten Verbundgebiet unterwegs sein.

👉 www.rnv-online.de/presse

Die bwtarif-ZEITKARTEN kommen ...



Ab 13. Dezember 2020 wird für Pendler in Baden-Württemberg das Reisen über Verbundgrenzen hinweg noch einfacher und günstiger – mit den neuen bwtarif-ZEITKARTEN (www.bwtarif.de/zeitkarten). Sie ersetzen die DB-Zeitkarten in Baden-Württemberg und gelten für Regional- und Nahverkehr sowie für Busse und Bahnen am Start- und Zielort. Eben ein Ziel, ein Ticket. Landesweit.

Schon gesehen?



So sieht sie aus, die neue Kampagne, mit der der VRN noch bis Ende Dezember für sein Job-Ticket (www.vrn.de/job-ticket) wirbt. Dabei spricht schon das Angebot für sich: Schließlich können Arbeitgeber damit Mitarbeitern und Umwelt Gutes tun. Und die Arbeitnehmer? Die pendeln günstig mit Bus und Bahn zur Arbeit und sind auch in ihrer Freizeit umweltbewusst unterwegs.

Anzeige

Was Rudolph kann, können wir besser!

Wir wünschen Ihnen frohe Feiertage und ein gesundes Jahr 2021!

Blog Weitere Informationen finden Sie auf unserer Social Wall und unserem Blog, in der Start.Info-App und unter www.rnv-online.de.



Leidenschaft für Lebkuchen: Willi Baumann (l.) und seine Frau Isabelle (o.) führen die Familientradition bereits in elfter Generation fort. Und so backen sie die weihnachtliche Leckerei wie schon sein Vorfahren nach altem Rezept und mit vielen der alten Werkzeuge. Auch der Ofen steht schon über 70 Jahre hier und backt heute noch so gut wie am ersten Tag. Und wie bereits vor 200 Jahren ist jeder Lebkuchen echte Hand- und Teamarbeit.

Die Lebkuchenbäcker

In den Wochen vor Weihnachten geht's in der Backstube der Baumanns in Beerfurth hoch her. Hier, in der „ältesten Odenwälder Lebkuchenbäckerei“, wird die beliebte Süßigkeit schon seit über 200 Jahren gebacken – bis heute mit viel Leidenschaft.

In der Vorweihnachtszeit duftet es besonders gut nach Zimt, Kardamom und Nelken. Lebkuchenduft liegt in der Luft. Um drei Uhr nachts, während die meisten noch tief und fest schlafen, steht Willi Baumann bereits in seiner Backstube und rührt das Honiggemisch und später den Teig an. In den letzten Wochen vor Weihnachten kommt er so richtig in Fahrt. Von früh morgens bis abends um zehn backt er, was das Zeug hält: Magenbrot, Pfeffernüsse, Anis- und Weihnachtsgebäck – vor allem aber Lebkuchen in allen Formen und Größen. Doch Baumann ist nicht allein: Seine Frau Isabelle, seine Eltern und ein achtköpfiges Team an fleißigen Helfern unterstützen ihn tatkräftig – alle Jahre wieder.

Weihnachten ohne Lebkuchen ...

... ist wie Ostern ohne Eier: Einfach unvorstellbar! Zumindest für Lebkuchenfans. Die ersten Honigkuchen und Pfeffernüsse liegen ab Anfang September in den Verkaufsregalen oder werden auf Bauernmärkten angeboten. Dann beginnt in der Regel auch für die Baumanns die Backzeit. „Doch Corona hat alles verändert, viele Märkte sind abgesagt. Wir haben unser Backkontingent also angepasst und sind erst im November so richtig durchgestartet“, erklärt der Bäcker.

Bis zu sechs Zentner Teig verarbeitet das Team – täglich. Das grobe Rezept ist kein Geheimnis, alle Zutaten stehen ja auf der Verpackung. „Aber die genaue Backvorschrift bleibt selbstverständlich top-secret“, sagt Baumann und lacht. Die hat er von seinem Vater übernommen, der wiederum von seinem Vater, und so lässt sich die Kette bis ins Jahr 1785 zurückverfolgen. Damals brachten die Franzosen den Lebkuchen mit in den Odenwald. Einer der Vorfahren Willi Baumanns hat das Rezept aufgeschnappt, ausprobiert, sich einen Wandergewerbeschein besorgt und das Gebäck in der Umgebung verkauft. Seitdem lässt die Familie Jahr für Jahr die Herzen von Lebkuchenliebhabern höher schlagen, Willi Baumann und seine Frau nun schon in der elften Generation.

Das Rezept ist bis heute unverändert, ohne Zusatz- und Konservierungsstoffe. Dass der Lebkuchen so locker ist und so schmeckt, wie er schmeckt,

liege aber nicht allein am richtigen Verhältnis der Zutaten. „Es geht um das ganze Prozedere, etwa um die richtige Backtemperatur und Backzeit“, erläutert Baumann. Ein guter Ofen, der ruhig backt – also ohne viel Umluft –, sei das A und O. Seinen haben Großvater und Urgroßvater Baumann 1949 gebaut. Vor einigen Jahren wurde er neu schamottiert, und er läuft wie am ersten Tag.

Auch sonst hantiert und backt Baumann noch mit den Werkzeugen seiner Vorfahren: Da sind die Teigwalze, die alten Ausstecher, die Modeln aus Kirschholz und die alte Waage. Und so weht neben dem Lebkuchenduft auch ein Hauch von Nostalgie durch die Backstube, das Einkaufen wird für die Kunden zur Reise in die Vergangenheit. Denn normalerweise steht die Backstube jedem offen, sie dient auch als Verkaufsraum. „Doch wegen Corona geht auch das leider gerade nicht“, sagt Baumann bedauernd. Stattdessen steht nun im Hof ein kleiner Verkaufsstand.

Der Weg lohnt sich

Und glücklicherweise kommen die Leute auch jetzt – von nah und fern. Natürlich seien die meisten aus der Umgebung, manche aber sogar aus Kempten und Kiel. „Ein älterer Herr kommt Jahr für Jahr kurz vor Weihnachten zu uns, seltsamerweise immer, wenn es schneit“, berichtet Baumann lachend. „Und manche gehen für unseren Lebkuchen sogar Meilen. Wie die ältere Dame, die an unseren Marktstand in Mannheim kam und ihre zwei Bollerwagen vollpackte.“ So etwas geht in diesem Jahr freilich nicht, und das macht die Baumanns ein wenig wehmütig. Sie sind gerne auf den Märkten unterwegs. Und auch das Geschäft mit ihren Großkunden, den Schaustellern, die die Rohlinge paketweise kaufen und dann selbst verzieren, entfällt in diesem Jahr. Dennoch setzen die Baumanns weiter auf den Direktverkauf. Die Produkte versenden, das machen sie nicht. Noch nicht, räumt Baumann ein, man wisse ja nie, wie sich die Situation entwickelt. Das Backen selbst aber gibt er so schnell nicht auf. Und so versüßt die älteste Odenwälder Lebkuchenbäckerei ihren Kunden auch weiterhin die Vorweihnachtszeit. ●



Süßes Naschwerk mit Tradition

Die Baumann'schen Lebkuchen enthalten weder Farb- noch Konservierungs- oder sonstige Zusatzstoffe und halten bei richtiger Lagerung – luftdicht, trocken und kühl in einer Blechdose – bis zu einem Jahr. Es gibt sie in verschiedensten Formen und Größen.

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr:

8 bis 12 Uhr und

13 bis 17 Uhr

Sa, So:

9 bis 12 Uhr und

14 bis 16 Uhr

📍 www.lebkuchen-baumann.de

🚌 Ab Bahnhof Fürth (Odenwald) mit der Buslinie 693 bis Reichelsheim-Beerfurth





1395

wurde ein Nürnberger Lebküchler in der Schmidgassen erstmals urkundlich erwähnt.



1.052,3

Meter lang war der längste Lebkuchen der Welt. Er wurde 2019 gebacken und für einen guten Zweck verkauft.

Einfach köstlich!

Seit Anfang September sind sie wieder in jedem Supermarkt zu finden: Lebkuchen. Heute fast zur Massenware degradiert, galten sie ursprünglich – aufgrund des Honigs – als Speise der Götter. Hier ein paar spannende Fakten zur Geschichte des weltweit beliebten Weihnachtsgebäcks.



Im belgischen Dinant wurde der Lebkuchen in der heute noch bekannten Form erfunden, dann von den Aachenern und schließlich von den fränkischen Klöstern übernommen und abgewandelt.



Im 15. Jahrhundert entstanden die ersten Lebkuchen in Herzform – gebacken von Mönchen.



86.360

Tonnen Lebkuchen, Honigkuchen und Printen wurden 2019 in Deutschland produziert.

Kardamom und Muskat, Zimt und Ingwer, Anis und Koriander, Nelken und schwarzer Pfeffer:

Mit diesen für ihre magenfreundliche Wirkung bekannten Gewürzen verfeinerten findige Mönche ihr „panis piperatus“, das in den Klöstern während der Fastenzeit zum starken Bier gegessen wurde.



4.000 Kindern

schenkte Kaiser Friedrich III. 1487 in Nürnberg einen Lebkuchen mit seinem Bildnis.



Um 350 v. Chr. entstanden erste schriftliche Zeugnisse von kleinen gewürzten Honigkuchen, doch schon die alten Ägypter gaben ihren Toten Lebkuchen als Grabbeigabe mit ins Jenseits.

Panitus mellitus

Unter diesem Namen war Lebkuchen bei den Römern beliebt. Aus dem Honigkuchen der vorchristlichen Zeit wurde im 13. Jahrhundert bei uns der Lebkuchen.



Made in Mannheim

In seiner Mannheimer Backstube backt Lebkuchen-Weltmeister Konrad Friedmann verschiedenste Lebkuchen-Spezialitäten.

Denn das Gute liegt so nah ...

Selbstgemachtes, altes Handwerk, Gaumenfreuden: Im VRN-Gebiet gibt es viele schöne Dinge, die sich wunderbar dazu eignen, anderen – oder sich selbst – eine kleine Freude zu machen. Hier ein paar Tipps.

Pfälzer Aroma

Ja, es gibt ihn, Tee „made in Germany“. Christian Weiß und Jessica Schönfeld bauen ihre Kräuter selbst an und verarbeiten sie zu kreativen Mischungen – in echter Handarbeit.

- i Schönfeld – Die Tee-Gärtner**
Mittelgasse 23, 67152 Ruppertsberg,
E-Mail: genuss@schoenfeld-tee.de
📍 www.schoenfeld-tee.de



Leidenschaft für die Nuss

Ob Walnussöl, eingelegte „Schwarze Nüsse“, Walnussnudeln, Apfel-Balsamico oder knuspriges Nussmüsli – bei Elke Rapp und ihrer Tochter Anne Renner ist alles hausgemacht und echt pfälzisch.

- i Pfälzer Genusswerkstatt**
Anne Renner und Elke Rapp GbR,
Hauptstraße 43, 66501 Großbundenbach,
E-Mail: info@pfaelzer-genusswerkstatt.de
📍 www.pfaelzer-genusswerkstatt.de



Originale aus dem Odenwald

Hier gibt es sie noch: die original Odenwälder Schaukelpferde in verschiedenen Größen – alle in Handarbeit erstellt, jedes ein Unikat. Und so schlagen im Spielzeugladen von Annette Krämer und Harald Boos nicht nur Kinderherzen höher ...

- i Odenwälder Gäulschsmacher/Holzspielwaren**
A. Krämer
Siegfriedstraße 60, 64385 Reichelsheim,
E-Mail: info@gaeulschsmacher.de
📍 www.gaeulschsmacher.de

Seife aus Viernheim

„Savon Vivre“ ist eine kleine Manufaktur, in der die Seife noch von Grund auf selbst gerührt wird. Jedes Stück ist zudem handgemacht und frei von künstlichen Farb- oder Konservierungsstoffen, Mineralölen und tierischen Fetten. Echt dufte eben!

- i Savon Vivre**
Neuer Weg 4 | Halle 6.3, 68159 Viernheim,
E-Mail: info@savon-vivre.com
📍 www.savonvivre.com



Altes Handwerk, moderne Produkte

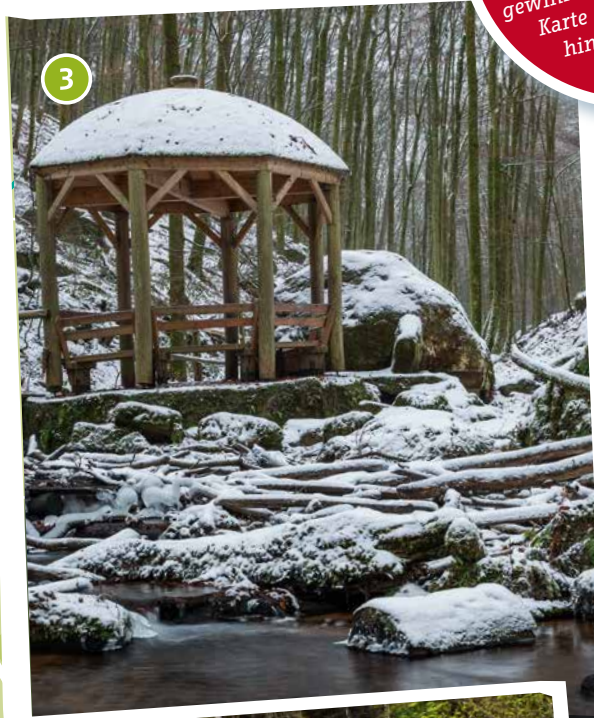
Sie sind auf der Suche nach handgetöpften dekorativen und praktischen Geschenkideen für Haus und Garten? Dann werfen Sie doch mal einen Blick ins „tonhaus“.

- i tonhaus Keramik**
Ines Segger und Ulf Huppertz GbR,
Leininger Ring 85, 67278 Bockenheim an der
Weinstraße, E-Mail: info@tonhaus-keramik.de
📍 www.tonhaus-keramik.de





Werden Sie Insider!
 Schlagen Sie Ihre Stadt als Ausflugsziel vor, und gewinnen Sie eine VRN-Tageskarte für fünf Personen. hinundweg@vrn.de



VRN-Insider Frieder Zappe
 ... hat sich während seines Studiums der Raum- und Umweltplanung intensiv mit Tripplstadt beschäftigt und findet: Der kleine Ort hat viel zu bieten.



Klein, aber oho

Ein Ort, der überrascht – so beschreibt VRN-Insider Frieder Zappe Trippstadt. Hier, mitten im Pfälzer Wald, erwartet den Besucher der ein oder andere ungeahnte Schatz. Und der Genuss kommt auch nicht zu kurz.

Der kleine Luftkurort südlich von Kaiserslautern wirkt auf den ersten Blick eher unspektakulär. Doch dann steht man plötzlich vor diesem imposanten Barockschloss im französischen Stil inmitten eines herrlichen Landschaftsparks, geht anächtig durch die beiden Kirchen oder entdeckt die herbe Schönheit der Karlstalschlucht unterhalb des Ortes. Und kommt aus dem Staunen gar nicht mehr heraus.

Der Vergangenheit auf der Spur

Sehr schön finde ich die beiden Kirchen; vor allem die evangelische Kirche mit ihrem spannenden Grundriss hat es mir angetan. Der Taufstein stammt übrigens aus dem Jahr 1609. Besonders prägend fürs Ortsbild aber ist das Schloss mit seinem von einer Mauer umgebenen Park. Der ist zwar nicht riesig, aber sehenswert, unter anderem wegen seines alten Baumbestands. Hier sitze ich gerne auf „meiner“ Bank und genieße den Anblick des Schlosses. Es ist heute übrigens Sitz der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft und daher leider für Besucher nicht zugänglich. Der Garten aber steht das ganze Jahr über offen.

Trippstadt hat aber noch mehr zu bieten – und zwar eine interessante „eiserne“ Vergangenheit. Davon zeugen das Eisenhüttenmuseum und der Eisenhüttenweg, auf dem sich Geschichte anschaulich erwandern lässt. Einen Besuch wert ist auch der Brunnenstollen – ein in Europa möglicherweise einmaliges Baudenkmal des 18. Jahrhunderts –, der von Mai bis August bei Führungen begehbar ist.

Ab in die Schlucht

Für Wander- und Radelfans ist die Gegend geradezu ein Paradies – zu jeder Jahreszeit. Sie haben die Qual der Wahl zwischen unzähligen Wegen, und Mountainbiker können hier in den Mountainbikepark „Pfälzerwald“ mit seinen verschlungenen Pfaden, Anstiegen und Abfahrten einsteigen.

Was Sie sich aber unbedingt ansehen müssen, wenn Sie herkommen, ist die Karlstalschlucht. Vom Schloss aus führt ein Weg über Oberhammer hinunter ins Tal. Hier beginnt eine Landschaft, die ich einfach gigantisch finde. Für mich ist die Schlucht ein phänomenaler Ort, an dem ich mich immer fühle, als sei ich ganz weit weg. Hier kann ich total abschalten. Alles ist ursprünglich und wild, das Plätschern der Moosalbe, die steilen Hänge, die großen Sandsteinblöcke. Gerade an kalten, klaren Wintertagen, wenn alles vom Raureif bedeckt ist, finde ich diesen Ort ganz besonders faszinierend.

Der Weg ist einfach zu laufen und geht direkt am Bach entlang, vorbei an Wasserfall, Pavillon und Burg Wilenstein, einer Felsenburg aus dem 12. Jahrhundert. Holzbrücken führen von einer zur anderen Seite. Achtung: Manchmal kann es glitschig sein. Am Restaurant Klug'sche Mühle können Sie abbiegen und nach Trippstadt zurück- oder weiter über Unterhammer bis zum Naturfreundehaus im Finsterbrunner Tal wandern. Dort wartet noch ein Highlight: Von einem mächtigen Felsblock aus, auf den ein Steig hinaufführt, hat man eine grandiose Sicht ins Moosalbtal.

Und zum Schluss was Leckeres

Natürlich darf auch der Genuss nicht zu kurz kommen. Einkehrmöglichkeiten gibt es genug: So lädt das gemütliche Café Unterhammer unterwegs zu sehr leckeren Kuchen und Torten ein. Das Gebäude ist toll renoviert, und schön sitzen lässt sich's innen wie außen. Neben an ist gleich eine kleine Privatbrauerei. Auch im Naturfreundehaus kann man sich prima stärken – und zudem viel über die Natur der Region erfahren. Und vor allem Radfahrern – aber nicht nur ihnen – empfehle ich das Café Sikvaruli im Wilensteiner Weg mit seinen georgischen Spezialitäten. Es liegt direkt neben dem Bikepark und ist nur eine von vielen Möglichkeiten, Bewegung und Genuss herrlich zu verbinden. Probieren Sie's aus! ●

🚌 Von Kaiserslautern fährt die Buslinie 170 regelmäßig ins Zentrum Trippstadts. Die Tourist Information finden Sie in der Hauptstraße 26.

1 Barockschloss mit Park

Der 1767 im französischen Stil vollendete Bau ist das markanteste Bauwerk Trippstadts.

www.trippstadt.de

2 Der Eisenhüttenweg

Er führt zu den fünf ehemaligen Betriebsstätten Oberhammer, Mittelhammer, Unterhammer, Eisenschmelz und Blechwalzwerk – und bietet Einblicke in die eiserne Vergangenheit Trippstadts.

www.trippstadt.de

3 Karlstalschlucht

Der etwa einen Kilometer lange Engtalabschnitt des Moosalbtales ist Naturschutzgebiet und zählt zu den schönsten Wanderzielen im Pfälzer Wald.

www.zentrum-pfaelzerwald.de

4 Eisenhüttenmuseum und historische Schmiede

Das Museum erzählt die Geschichte der Eisenverhüttung vom Dreißigjährigen Krieg bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, in der Schmiede erhalten die Besucher einen Einblick in eine stillgelegte, aber noch immer voll funktionsfähige Werkstatt. Bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Infos.

www.trippstadt.de

5 Café Unterhammer

Ein idealer Ort für eine kleine Auszeit bei hausgemachten Kuchen und Torten, Kaffee oder Tee, Vesperplatten, Unterhammer Bräu und Pfälzer Wein – im Sommer auf der Gartenterrasse, im Winter vorm Kamin.

www.unterhammer.com

Ab nach
draußen!

Schloss, Felsen, Mystik

Winterliche Wanderung rund um Eppenbrunn

„Zwischen den Jahren“, die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr, ist im Volksglauben eine geheimnisvolle Zeit, voller Geister, Vorzeichen und Magie. Eine Wanderung von Eppenbrunn zu „Altem Schloss, Felsen und Geschichte“ lässt den Zauber nachempfinden. Denn die Altschlossfelsen im Grenzland zu Frankreich sind ein magischer Ort – grandios, zerklüftet und bizarr, ein Gewirr aus Felswänden, atemberaubenden Überhängen und Höhlen. ●

i **Zwischen den Jahren – Führung zu den Altschlossfelsen.** Eppenbrunn, 28. Dezember, 15 bis 17.30 Uhr, Treffpunkt: Parkplatz Spießweiher; 12,50 Euro (Erwachsene), 8 Euro (Kinder), inkl. Suppe und Glühwein für Erwachsene

📍 www.kvhs-swp.de/programm/

🚌 Ab Pirmasens Hauptbahnhof mit der Buslinie 255 bis **Eppenbrunn Ortsmitte** und in etwa 10 Minuten zu Fuß bis zum Parkplatz Spießweiher

Zoo ganz anders

Auch im Winter lohnt ein Besuch

Von wegen trist und grau: Gerade im Winter mausert sich so manches Federvieh zum bunten Vogel. Eiderenten etwa tragen ihr prachtvolles Balzgefieder und legen sich mächtig ins Zeug, um potenziellen Partnern zu imponieren. Im Küstenpanorama des Heidelberger Zoos lassen sie sich bei der Balz beobachten. Aber auch andere Tiere ziehen im Winter neue Saiten auf oder legen sich ein dickes Fell zu. Und daher ist auch in der kalten Jahreszeit so einiges los in den Gehegen. ●

i **Zoo Heidelberg**, bis Februar 2021, täglich von 9 bis 17 Uhr. Am 24. und 31. Dezember schließt er um 13 Uhr. Die Tierhäuser (Affenhäuser, Raubtierhaus, Elefantenhaus, Afrikahaus) sind coronabedingt noch geschlossen. Da die Besucherzahl beschränkt ist, empfiehlt es sich, online zu reservieren oder Onlinetickets zu kaufen. Aktuelle Infos entnehmen Sie bitte der Website.

📍 www.zoo-heidelberg.de

🚌 Ab Heidelberg Hauptbahnhof mit den Buslinien 32 oder 37 in 10 Minuten bis **Haltestelle Zoo/ Medizin. Klinik**



Die Altstadt im Fackelschein

Weihnachtliche Führungen durch Heidelberg



Heidelberg ist zu jeder Jahreszeit schön. Im abendlichen Lichterglanz der Vorweihnachtszeit aber wird ein Gang durch die romantische Altstadt zum ganz besonderen Erlebnis. Bei einer Fackelführung erfahren die Spaziergänger viel über die Geschichte der Stadt sowie über Weihnachtsbräuche. Auch ein Besuch der Krippe auf dem Kornmarkt steht auf dem Programm. ●

i **Weihnachtliche Fackelführung**, Heidelberg, 13. und 20. Dezember, 19 Uhr, Dauer 90 Minuten; Treffpunkt: Eingang Rathaus am Marktplatz; 10, 8 bzw. 7 Euro

📍 www.heidelberg.reise/portfolio/

🚌 Ab Heidelberg Hauptbahnhof mit der Buslinie 33 bis **Bergbahn/Rathaus**

Wie komme ich hin?

Infos zum Fahrplan rund um die Uhr:

VRN-Servicenummer
0621.1077 077 (Ortsrufnummer)

🌐 www.vrn.de

📱 **myVRN-App**
(www.vrn.de/apps)

Der Drachenfels – einer von vielen aufregenden Orten in der Pfalz.



Sagen, Mythen und Legenden der Pfalz

Neuer Reiseführer MYSTERY lädt ein, die Magie der Region zu entdecken

In der Pfalz gibt es unzählige Orte, die ein spannendes Geheimnis umgibt. Sie erzählen uns außergewöhnliche Geschichten – von Göttern, vom Aufstieg und Fall ganzer Menschheits-epochen, von historischen Ereignissen und sagenumwobenen Geschehnissen. Der neue Reiseführer „MYSTERY – Sagenhafte Pfalz“ führt Sie auf die Spur einer faszinierenden Vergangenheit, erklärt Ihnen geschichtliche Hintergründe und Zusammenhänge und animiert, diese magischen Orte auf eigene Faust zu erforschen. Zu jeder Geschichte gibt es einen Entdecker-Guide, etwa mit Anfahrtsinfos und weiteren Tipps. Lassen Sie sich also in eine längst vergangene Welt entführen, zum Beispiel zum „Drachenfels“ nach Bad Dürkheim, wo Siegfried einst den Lindwurm erlegt haben soll und die Römer in der Spätantike ein Bergkastell unterhielten. Ebenfalls immer eine gute Adresse: ein Bummel durch das romantische Deidesheim. Geradezu rätselhaft ist jedoch ein Ort, der hoch über dem Weinort im Kiefernwald schlummert: die mysteriösen „Heidenlöcher“, Zeugnisse einer mittlerweile vergessenen Bergstadt, deren verblichene Spuren geradezu magisch sind. Der Name der Stadt, ihre Erbauer und das Schicksal ihrer Einwohner sind im Dunkel der Geschichte verloren gegangen. Klingt spannend? Dann nix wie hin. HIN UND WEG verlost drei Exemplare des Buchs. Wie's geht, steht im Kasten auf Seite 16, das Kennwort lautet „Mystery“, Einsendeschluss ist der 28. Februar 2021. ●

i **MYSTERY – Sagenhafte Pfalz** erscheint als Band 13 der Edition Bonjour Deutschland im M + H Verlag, ISBN 978-3-9820344-3-0, 18,80 Euro

📍 www.premiumwandern.com

👣 **Wanderung zu den Heidenlöchern:** Ab **Bahnhof Deidesheim** in 7 Minuten zu Fuß zum historischen Marktplatz, dem Startpunkt der Wanderung. Der Weg zu den Heidenlöchern ist ausgeschildert. Er führt auf dem Pfälzer Weinsteig in Richtung Wachenheim/Bad Dürkheim (weiße Traube auf rotem Grund) und direkt an der Michaelskapelle und den Heidenlöchern vorbei.

Ab ins
Museum!

Aktuell wie nie

Medizingeschichte in Corona-Zeiten

Die erfolgreiche „Medicus“-Ausstellung in Speyer wird bis Mitte 2021 mit erweitertem Spektrum gezeigt. Neu sind elf Stationen, die sich mit dem Ausbruch von Epidemien wie der Spanischen Grippe 1917 beschäftigen. Die Schau blickt unter anderem auf den Umgang mit Seuchen in verschiedenen Zeiten, präsentiert auch aktuelle „Corona-Kunst“ und zeigt auf, wie Fachausdrücke wie „Lockdown“, „Reproduktionszahl“ oder „Aerosol“ zum alltäglichen Wortschatz werden. ●

i Medicus – die Macht des Wissens. Sonderausstellung, Speyer, Kurpfälzisches Museum, noch bis 13. Juni 2021. Öffnungszeiten: Di bis So von 10 bis 18 Uhr. Preise: Di bis Fr 15 Euro, Sa/So und feiertags: 16,80 Euro. Kinder, Schüler, Studierende zahlen 7 bzw. 8,50 Euro. Es gelten die jeweils aktuellen Hygiene- und Sicherheitsauflagen.

www.museum.speyer.de/aktuell/medicus

Ab Speyer Hauptbahnhof mit der Buslinie 565 bis **Domplatz/Museum**



Von hohem Mut und Minne

Ausstellung beleuchtet das höfische Lebensgefühl der Stauferzeit

Hoher Mut, Liebe, Minne, Protest und Spielregeln der Politik entwickelten sich in der Stauferzeit zu exponierten Motiven der Dichtung. Die multimediale Präsentation rückt den Menschen und die höfische Welt in der mittelalterlichen Literatur in den Mittelpunkt und ergänzt damit das Thema der Landesausstellung „Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht“ in Mainz um eine anthropologisch-literarische Sicht. ●

i Hoher Mut, Liebe, Protest – Literatur zur Stauferzeit. Worms, Nibelungenmuseum, bis 11. April 2021. Di bis Fr von 10 bis 17 Uhr, Sa, So und Feiertag von 10 bis 18 Uhr. Preise: Erwachsene 5,50 Euro, Kinder und Jugendliche 3,50 Euro, Familien 13 Euro

www.nibelungenmuseum.de

Ab Worms Hauptbahnhof mit den Bussen der Linien 401, 404, 408 oder 409 bis **Römischer Kaiser** oder **Marktplatz**



Es gibt was zu gewinnen!

Schicken Sie uns eine Postkarte,

VRN, B1, 3–5, 68159 Mannheim, ein Fax, **0621.10 770 170**,

oder eine E-Mail an **hinundweg@vrn.de**

mit dem Stichwort der Verlosung. Bei mehreren Einsendungen entscheidet das Los. Es gelten die Teilnahmebedingungen auf Seite 23.

Meisterwerke digital entdecken

Per App durch die Kunsthalle

Mit der neuen App der Kunsthalle Mannheim lässt sich Kunst sehr individuell erleben. Der Multimediabegleiter führt Interessierte auf einem Rundgang durchs Haus, informiert über Ausstellungen, Werke und Veranstaltungen. Einfach die App kostenlos im Apple bzw. Google Play Store herunterladen – am besten schon vorm Museumsbesuch. Wer will, kann die Meisterwerke aus allen Sammlungen aber auch online entdecken – eben ganz gemütlich von der Couch aus. ●



<http://sammlung-online.kuma.art>



rem zum Hören

Digitale Einblicke und Ansichten

Zeitreise in die Antike gefällig? Die Schau „Götter der Antike“ der Reiss-Engelhorn-Museen (rem) in Mannheim macht's möglich. Und das nicht nur vor Ort. Die Museen eröffnen auch digitale Einblicke und Ansichten. Mit im Angebot: Podcasts, in denen Kulturwissenschaftler Norman Schäfer mit Kuratoren und Experten über Sammlungen und Kulturgeschichte plaudert. Zuhören kann man per Smartphone oder Tablet, also immer und überall. ●

www.rem-mannheim.de

Theater wird zur Videokiste

Corona-Unterhaltung von Schauspielern fürs Publikum

Wenn die Besucher nicht ins Theater können, drehen Regisseur und Schauspieler der Sinsheimer Theaterkiste den Spieß eben um und kommen online zum Publikum nach Hause. Jeden Samstag und Mittwoch stellen sie einen neuen Videoclip auf Homepage und Facebook. Jedes Ensemblemitglied steuert aus seiner literarischen Kiste etwas bei, trägt ein Gedicht, eine Geschichte oder Szene vor. Die Zuschauer danken's mit Likes statt Applaus. ●

www.sinsheimer-theaterkiste.de

Als der Schienenverkehr unter die Bomben kam

Buchprojekt und Ausstellung im „Depot 5“

Torsten Wondrejz, Leiter des rnv-Archivs, hat das Buch „Es war ja Krieg“ geschrieben. Es basiert unter anderem auf Aufzeichnungen des Straßenbahnfahrers Manfred Lauer und beschäftigt sich wissenschaftlich fundiert mit dem ÖPNV während des Zweiten Weltkriegs. Passend dazu zeigt das Nahverkehrsmuseum Rhein-Neckar, „Depot 5“, demnächst Fotos, Texte und Videos, die den Alltag jener Tage beleuchten. HIN UND WEG verlost drei signierte Buchexemplare. Wie's geht, steht im Kasten auf Seite 16, das Kennwort lautet „ÖPNV“, Einsendeschluss ist der 28. Februar 2021. ●



i Es war ja Krieg. Sonderausstellung, Mannheim, Depot 5, Möhlstr. 31, geöffnet jeden dritten Sonntag im Monat, 10 bis 16 Uhr, Eintritt frei. Die Eröffnung der Ausstellung wird coronabedingt gesondert bekannt gegeben.

www.depotfuenf.de

Ab Mannheim Hauptbahnhof mit der Stadtbahnlinie 6E oder 9 bis **Weberstraße**. Von dort ist das Museum nur noch wenige Gehminuten entfernt.

Anzeige



Spaß, Sinn, Zukunft?
Dein Beruf mit allen Features!



Infotermine auf der Website - Persönliche Beratung: anrufen oder vorbeikommen!

Pflege - Gesundheit - Pädagogik - Soziales

- Altenpflegehelfer*in
- **Neu!** Pflegefachfrau/-mann
- Arbeitserzieher*in/-pädagogin/-pädagogin
- **Neu!** Kinderpfleger*in
- Einjähriges Berufskolleg für Sozialpädagogik
- Erzieher*in*
- Erzieher*in Schwerpunkt Jugend- & Heimerziehung*
- Heilpädagogin/-pädagogin (Darmstadt)
- Heilerziehungspfleger*in*
- Physiotherapeut*in*
- Ergotherapeut*in (Darmstadt)*

***Neu!** In nur vier Jahren zwei Abschlüsse:

Fachschulabschluss + Bachelor
Wir informieren Sie gerne!



F+U Rhein-Main-Neckar gGmbH
Schulen | Hochschulen | Akademien
Kurfürsten-Anlage 64-68, 69115 Heidelberg

Direkt gegenüber
vom Heidelberger
Hauptbahnhof

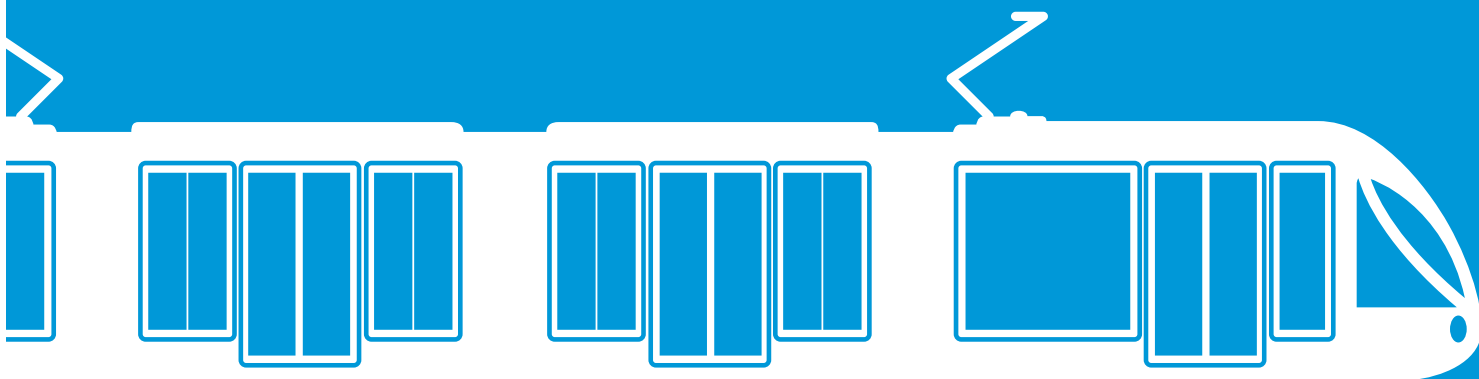
Tel. 06221 7050-4131 · info@fuu.de · www.fachschulzentrum.de

FSL_13.02.2020_Arbeitgeber vorbildlich



Schutz für Bus und Bahn

Um den ÖPNV in der Corona-Zeit zu stützen, haben Bund und Länder einen Rettungsschirm aufgespannt. So können auch die Verkehrsunternehmen im VRN ihr Angebot sicherstellen – und ihre Fahrgäste trotz der Krise weiterhin ans Ziel bringen. Und das ist in diesen Zeiten alles andere als selbstverständlich.



Die Corona-Pandemie verlangt uns allen enorm viel ab. So schränkt sie etwa unsere Mobilität massiv ein. Viele Menschen arbeiten seit März verstärkt im Homeoffice und beschränken Fahrten mit den Öffentlichen auf das Nötigste. Doch ein Großteil ist weiterhin auf Bus und Bahn angewiesen. Der VRN sieht es daher als seine Pflicht, Reisenden auch in der Krise einen zuverlässigen Betrieb zu bieten. Und das ist ihm selbst in den Wochen des Lockdowns mit relativ geringen Einschränkungen für die Fahrgäste gelungen.

Vor allem wirtschaftlich war und ist dies jedoch ein echter Kraftakt. Denn die Corona-Pandemie bescherte bundesweit allen Verkehrsunternehmen harte Einschnitte. Der VRN etwa verzeichnete während des Lockdowns im März und April durch fehlende Ticket-erlöse Einbußen von rund 35 Prozent. Zwar sind die Fahrgastzahlen seit Mai wieder gestiegen, doch das Niveau der Vor-Corona-Zeit ist bis heute nicht erreicht. Aktuell beklagt der VRN Monat für Monat Mindereinnahmen von durchschnittlich 15 bis 20 Prozent; gleichzeitig sind für die Verkehrsunternehmen die Ausgaben etwa durch Hygienemaßnahmen oder Fahrzeugumbauten gestiegen. „Noch ist völlig offen, wie es mit der Pandemie weitergeht. Die positiven Signale aus der Politik, den ÖPNV in jedem Fall auch im nächsten Jahr stützen zu wollen, sind da ein enorm wichtiges Zeichen“, betont VRN-Geschäftsführer Volkhard Malik.

Das Ziel: den ÖPNV zu erhalten

Trotz der wirtschaftlichen Schieflage fahren im VRN-Gebiet seit Anfang Mai alle Züge, Stadtbahnen und Busse wieder wie vor der Krise. „In einem beispiellosen Kraftakt ist es uns gemeinsam mit unseren Aufgabenträgern gelungen, den Verbundunternehmen die Mindereinnahmen seit Beginn der Corona-Pandemie auszugleichen, sodass wir deren Liquidität sichern konnten“, erklärt Sabine Eichhorn, Leiterin der Abteilung Aufgabenträgerbetreuung und Vergabe beim VRN. Finanzierbar ist dies vor allem dank des insgesamt fünf Milliarden Euro schweren Rettungsschirms, den Bund und Länder zu je gleichen Teilen für Verkehrsunternehmen sowie Aufgabenträger wie Landkreise oder Städte vorgesehen haben. „Dieses Geld muss nun aber auch ungeschmälert zur Deckung aller coronabedingten Schäden fließen, Spielräume für eine Eigenbeteiligung der geschädigten Verkehrsunternehmen oder öffentlichen Aufgabenträger haben wir nicht“, betont Volkhard Malik. Das Ziel: Insolvenzen zu vermeiden – und so das System ÖPNV an sich zu erhalten.

Doch bevor überhaupt Geld an die Verkehrsdienstleister im VRN-Gebiet fließen kann, müssen jede Menge Vollmachten eingeholt, Berechnungen durchgeführt und Anträge gestellt werden – eine echte Mammutaufgabe für die Abteilungen Aufgabenträgerbetreuung und Vergabe sowie Einnahmenabrechnung beim VRN. Der ganze Prozess ist extrem aufwendig. Das liegt zum einen an der komplexen Vertragslage zwischen Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern, zum anderen an den verschiedenen landesspezifischen Richtlinien und Regelungen sowie den unterschiedlichen Vorgaben von Bund und EU. „Wichtig ist es, den Überblick zu behalten und alle Akteure bestmöglich zu unterstützen, denn die Aufgabe ist sowohl für die Verbundunternehmen als auch für die Aufgabenträger neu und aufgrund der zeitlichen Vorgaben teilweise sehr sportlich“, berichtet Sabine Eichhorn.



„Die positiven Signale aus der Politik, den ÖPNV in jedem Fall auch im nächsten Jahr stützen zu wollen, sind ein enorm wichtiges Zeichen.“

Volkhard Malik, VRN-Geschäftsführer



„Der Rettungsschirm für den ÖPNV ist ein starkes Signal an die Verkehrsunternehmen. Wir sind in der aktuellen Ausnahmesituation unserer Verantwortung für verlässliche Mobilität in der Metropolregion Rhein-Neckar gerecht geworden und wollen – auch mit neuen Vorzeichen – die für den Klimaschutz notwendige Verkehrswende weiter vorantreiben.“

Maik Dreser, Vorsitzender der Regionalleitung DB Regio Mitte

Bisher hat sich die Arbeit gelohnt, schließlich konnten die Verkehrsunternehmen den Fahrbetrieb ja nur dank der dauerhaften Fortzahlung der monatlichen Abschlagsbeträge sowie durch den finanziellen Ausgleich der coronabedingten Mindereinnahmen in gewohntem Umfang erhalten. Und nicht nur das: Weitere Förderprogramme der einzelnen Länder ermöglichen es den Aufgabenträgern, ab Herbst sogar zusätzliche Schulbusse zur Verfügung zu stellen – und dem VRN, seinem Motto „Einfach ankommen“ weiterhin treu zu bleiben. >>

Ein Schirm auch für den Fahrgast



Der Corona-Rettungsschirm kommt nicht nur den Verkehrsunternehmen zugute, sondern indirekt auch den Fahrgästen. Wie, das erklärt Cristina Reisenauer, Leiterin der Abteilung Einnahmenabrechnung beim VRN.

Was bedeutet der Rettungsschirm für die Fahrgäste?

Dank dieser Förderung können wir ihnen das Nahverkehrsangebot weiterhin in vollem Umfang zur Verfügung stellen – und sogar erst einmal auf eine Erhöhung der Tarife zum 1. Januar 2021 verzichten. Das war angesichts der fehlenden Einnahmen und der Mehrkosten durch Hygienemaßnahmen sowie das Bereitstellen zusätzlicher Fahrzeuge lange Zeit nicht sicher. Umso mehr freuen wir uns, dass wir auf diese Weise einen Teil des Ausgleichs an unsere Fahrgäste weitergeben können. An dieser Stelle möchten wir vor allem unseren Abo-Kunden danken, die uns in der Krise die Stange gehalten haben und Bus und Bahn nach wie vor als bessere Alternative schätzen.

Warum war es so extrem kompliziert, die Förderung zu beantragen?

Zuerst mussten wir aufwendige Berechnungen durchführen, um die Mindereinnahmen exakt zu ermitteln und Überkompensationen zu vermeiden. Da sich unser Verbundgebiet über drei Bundesländer erstreckt – Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz – und mit geringen Leistungen auch Bayern und das Saarland tangiert, hatten wir unterschiedliche Richtlinien hinsichtlich Antragstellung und Auszahlung einzuhalten. Und dann hat uns die EU die Fördermittel nur bis Ende August zu den von der Bundesregierung eingereichten Rahmenbedingungen zugestanden. Damit uns der Bund die Zahlungen aber bis Dezember bereitstellen kann – die Mindereinnahmen bei den Verbundunternehmen bestehen ja weiterhin –, mussten wir bis Ende August knapp 50 Zusatzverträge mit den Verbundunternehmen abschließen. Und das alles in nur wenigen Wochen.

Und wie geht es weiter?

Natürlich hoffen wir, dass sich ein weiterer Lockdown verhindern lässt. Denn ein zweiter Rettungsschirm in dieser Dimension ist kaum zu stemmen. Dennoch rechnen wir auch für 2021 mit geringeren Einnahmen, denn so schnell werden sich die Fahrgastzahlen nicht erholen. Deshalb arbeiten wir aktuell gemeinsam mit den Aufgabenträgern und den Ländern an Lösungen, um den ÖPNV auch weiterhin zukunftsfähig zu gestalten und unser Angebot aufrechtzuerhalten. ●

Jetzt geht's los!

Ab 13. Dezember sind die neuen Fahrzeuge der S-Bahn Rhein-Neckar vom Typ Mireo auf ausgewählten Strecken unterwegs. Für Reisende dort heißt das: mehr Komfort, eine neue Linie und ein engerer Takt.

Sie fallen schon von Weitem auf: die modernen S-Bahnen vom Typ Mireo mit ihrem weißen Korpus, den gelben Türen und dem fahrzeughohen S-Bahn-Symbol. Fahrgäste dürfte ihr Anblick freuen, schließlich bietet der Mireo nicht nur außen viel Neues. Im Inneren warten 200 bequeme Sitzplätze, kostenloses WLAN, Steckdosen sowie Displays, die Fahrplaninfos in Echtzeit anzeigen. Zudem sind die Züge mit Videokameras, einer Klimaanlage und fünf Mehrzweckbereichen mit genügend Platz für Kinderwagen, Rollstühle und Fahrräder sowie einem Wickeltisch im WC des mittleren Wagens ausgestattet. Und: Die barrierefreien Züge mit ihrer bis zur Bahnsteigkante ausfahrbaren Trittstufe machen das Ein- und Aussteigen leicht – insbesondere an Bahnsteigen mit 76 Zentimeter Höhe. 38 Neufahrzeuge sind bereits da, die restlichen 19 folgen im kommenden Jahr.

Ausgeweitet und enger getaktet

Doch nicht nur die Fahrzeuge selbst sind neu, auch eine zusätzliche Linie erweitert das Streckennetz: Die neue Linie S9 führt von Groß-Rohrheim über Mannheim und Schwetzingen bis nach Karlsruhe und ersetzt die bisherigen Regionalbahnleistungen dort. Die neuen S-Bahn-Fahrzeuge sind außerdem auf den Strecken der S5/S51 von Heidelberg bis Eppingen/Aglastershausen und auf dem Abschnitt der S6 von Mannheim über Weinheim bis Bensheim unterwegs – dort allerdings momentan





noch im Wechsel mit den heutigen Fahrzeugen und erst ab Dezember 2021 auf der gesamten Strecke der S6, das heißt, auch von Mannheim bis Mainz.

Und auch bei den Taktungen ändert sich einiges: Im Abschnitt Groß-Rohrheim–Biblis–Mannheim wird der tägliche Stundentakt in der Hauptverkehrszeit (HVZ) von und nach Biblis weiter verdichtet, und auch am Wochenende und Abend fahren mehr Bahnen. Auf der Strecke Mannheim Hbf–Graben-Neudorf sind sie täglich bis 21 Uhr im Halbstundentakt unterwegs. Zwischen Graben-Neudorf und Karlsruhe wird ein ganztägiger Stundentakt mit Verdichtung zum Halbstundentakt sowie einzelnen Schnellverbindungen zur HVZ angeboten. Die S5 von Heidelberg Hbf über Meckesheim bis Sinsheim fährt nun auch am Wochenende halbstündlich, auf den übrigen Abschnitten im Stundentakt bzw. im Abschnitt Meckesheim–Aglastershausen (S51) zeitweise im Halbstundentakt. Die S6 fährt künftig täglich stündlich auf der Strecke Mannheim–Bensheim; in Kombination mit den parallel verkehrenden Zügen des Main-Neckar-Ried-Express ergibt sich hier ein Halbstundentakt. Auf dem Abschnitt Mannheim–Mainz der S6 bleibt es beim Halbstundentakt. ●



Einfach anders: Schon äußerlich fällt der weiße Mireo auf. Im Inneren besticht er durch viel Platz, bequeme Sitze und modernes Design. Zudem gibt's viele Extras wie Bildschirme und Trittstufen (o.), die den Spalt zum Bahnsteig komfortabel überbrücken.



Steckbrief

- Typ:** Mireo (BR 463)
- Hersteller:** Siemens Mobility
- Anzahl:** 57 dreiteilige Triebzüge
- Länge:** 70 Meter
- Sitzplätze:** 200, davon acht in der 1. Klasse
- Höchstgeschwindigkeit:** 160 km/h
- Antriebsleistung:** 2.600 kW
- Investition:** rund 270 Millionen Euro
- Eigentümer:** Landesanstalt Schienenfahrzeuge Baden-Württemberg
- Pächter und Betreiber:** DB Regio Mitte

Dufte Grundlage

Was könnte es Schöneres geben als frisch gebackenes Brot? Und wenn dann noch Sauerteig und Walnüsse eine Liaison eingehen, braucht es nicht viel mehr. Schmeckt morgens, mittags, abends, zwischendurch – und wärmt von innen.

Zutaten

Für den Sauerteig: 200 g Kartoffeln (mehlig-kochend), 120 g Wasser (75 °C), 140 g Roggenmehl (Typ 1150), 3 g Salz, 30 g aktives Roggen-Anstellgut
Für den Hauptteig: Sauerteig, 550 g Dinkelmehl (Typ 630), 280 g warmes Wasser, 12 g Salz, 14 g Öl, 70 bis 80 g grob gehackte Walnüsse

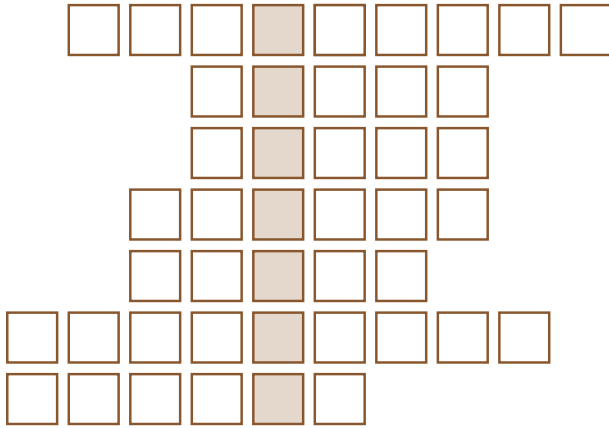
Die Kartoffeln weich kochen, Schale abziehen, mit der Kartoffelpresse fein zerdrücken und mit Wasser vermengen. Mehl, Salz und aktives Anstellgut zugeben und alles zu einem klebrigen Teig verarbeiten. Mindestens zwölf Stunden gehen lassen, am besten über Nacht. Am nächsten Morgen Mehl, Wasser, Salz, Öl und den Sauerteig vermengen und mit dem Kneithaken der Küchenmaschine acht Minuten auf niedrigster und drei Minuten auf zweiter Stufe kneten. Walnüsse unter den Teig kneten. Zugedeckt etwa zwei Stunden ruhen lassen, dabei halbstündlich mit der feuchten Hand dehnen und falten. Den Teig vorsichtig auf eine leicht bemehlte Arbeitsfläche geben und von Hand zu einer Kugel formen. Mit der Naht nach unten in einen bemehlten Gärkorb setzen und abgedeckt etwa 30 Minuten ruhen lassen. Den Backofen auf 250 °C Ober-/Unterhitze vorheizen – mit Brotbackstein oder einem umgedrehten Blech. Die Teigkugel vorsichtig auf ein Backpapier stürzen. Auf dem heißen Backstein/-blech 15 Minuten bei 250 °C mit Dampf backen. Dazu z. B. eine Tasse Wasser aufs heiße Blech gießen. Nach 15 Minuten den Dampf ablassen. Bei 210 °C in etwa 40 Minuten fertig backen. Und der Winter kann kommen. ●

🔗 Weitere Rezepte und Fotos gibt's unter
www.dasbackstuebchen.de



Rätsel Mitmachen und Apple AirPods gewinnen

Finden Sie die richtigen Antworten, und tragen Sie diese in das Rätselgitter ein. Das Lösungswort ergibt sich auf den braunen Feldern.



- 1 Weltberühmter Nürnberger, märchenhaftes Baumaterial, Götterspeise – und ab September gefühlt in aller Munde.
- 2 Erfolgt er, geschieht beim „Meister des Suspense“ Schreckliches. Beim Ruftaxi hingegen ist er der Beginn des Service.
- 3 Eine Automarke? Ach nee, horch mal, dazu ist's ein Buchstabe zu viel. Gehört zum Guide, der Fahrgästen viel Interessantes erzählt, zum Beispiel über die Bergstraße.
- 4 Halten zwei auf diese Weise zusammen, passt kein Blatt dazwischen. Und Trippstadts Vergangenheit ist auch irgendwie so ... metallisch.
- 5 Shoppingort oder Sammellager. Kombiniert mit 5 vor allem interessant für ÖPNV-Fans.
- 6 Geht es hier darum, eine Nachricht weiterzugeben, oder sich etwas liefern zu lassen?
- 7 Entfaltet seinen Schutz bei Regen und bei Sonnenschein, nicht jedoch im Wind. Dazu passende Herren und Damen, pardon Herrinnen, fördern in allen Wetterlagen.



1. Preis: Apple AirPods
- 2.–4. Preis: eine VRN-Tages-Karte für 5 Personen, Preisstufe 7
- 5.–9. Preis: ein VRN-Modellbus,



Mercedes-Benz Citaro 2015, im Maßstab 1 : 87

Das Lösungswort: Klingt als Anfang einer Frage im Märchen verhängnisvoll, als Ergänzung beim Müsli appetitanregend. Doch fragt Sie jemand, ob Sie noch so sind, macht er Ihnen wirklich kein Kompliment.

Schicken Sie Ihre Lösung per E-Mail an hinundweg@vrn.de, per Fax an **0621.10 770-170** oder per Postkarte an den **VRN, Stichwort „Rätsel“, B 1, 3–5, 68159 Mannheim**. Einsendeschluss ist der 28. Februar.

Die Teilnahme ist nur einmal pro Person möglich. Ausgeschlossen von allen Verlosungen sind sogenannte Teilnahme- und Eintragungsdienste sowie Mitarbeiter des VRN. Ein Recht auf Barauszahlung des Gewinns besteht nicht, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Impressum

Herausgeber

Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH (VRN GmbH)
Verantwortlich
 Beate Siegel, VRN GmbH
 Tel.: 0621.10 770-139
 E-Mail: b.siegel@vrn.de

Produktion

Signum communication GmbH
 Lange Rötterstraße 11
 68167 Mannheim
www.signum-web.de
 Tel.: 0621.33 974-0

Redaktion

S. Brinkmann, G. Haiber,
 G. Jörg (Ltg.), G. Koch-Weithofer
 E-Mail: hinundweg@signum-web.de

Herstellung

Nadine Grimmeißer
 E-Mail: grimmeissen@signum-web.de

Grafik/Layout

Oliver Weidmann,
 Jutta Stuhlmacher

Reproduktion

Anja Daum

Anzeigen

Caroline Westenhöfer
 Tel.: 0621.33 974-112
 E-Mail: westenhoefer@signum-web.de

Anzeigenpreisliste

Nr. 13/Januar 2016

Druck

PVA Landau

Erscheinungsweise

HIN UND WEG erscheint dreimal jährlich, jeweils zum 1. April, August und Dezember. Anzeigenschluss ist vier Wochen, Redaktionsschluss sechs Wochen vor Erscheinen. Die Zeitschrift und alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Auflage

45.300

Bildnachweis

S. Kress: Titel, 3 l., 8, 11 m.; rnv GmbH/Haubner: 5; DB AG/M. Rinderspacher: 5; Shutterstock: 6 l.; stock.adobe: 10; w.warby-unsplash: 10 l. o.; flickr-juguanw/: 10 r. o.; Wiki Commons/H. Berberich: 10 r. u.; Wiki: 10 u. r., l. u.; Wikipedia: 10 u.m.; t.drndarski-unsplash: 10 u. l.; Schönfeld-Tee/ P. Bender: 11 l. o.; Pfälzer Genusswerkstatt: 11 l. u.; Savon Vivre: 11 r. o.; A. Durst: 11 r. u.; Tourist Info Trippstadt: 12 (1, 2, 4); klaes-images/J. Heim: 12 (3); Café Unterhammer: 12 (5); NAKOMO/Schirmanski: 12 r. u.; C. Rosenbaum: 14 l.; Zooschule Heidelberg: 14 r.; M. Stieber/Foto C. Blüthner: 15 l.; H.Hartusch: 15 r.; Hist. Museum der Pfalz/C. Breckle: 16 l.; S. Blume/Eichfelder-Artworks: 16 r.; Kunsthalle Mannheim: 17 l. o.; rem/C. Breckle: 17 l. m.; Depot 5: 17 r.; VRN: 19 o.; DB AG: 19 u.; Privat: 20 l.; DB AG/T. Henne: 20 r., 21; Das Backstübchen: 22

Des Rätsels Lösung

Die Lösung des Gewinnspiels in der vorigen Ausgabe lautet: Kobold. Die gesuchten Wörter waren: Maske, offen, mobil, Philosoph, planmäßig und Rudel. Die Gewinnerin Johanna Hauf aus Weikersheim erhält eine Familienjahreskarte für den Wildpark Bad Mergentheim. Alle Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

VRN-Service Nummer: 0621.1077 077

(Ortsrufnummer)

Nächste Ausgabe:

Die nächste Ausgabe von HIN UND WEG erscheint am 1. April, Anzeigenschluss ist der 10. Februar.



Staufrei und sicher in den Feierabend.

Jetzt viele Direktverbindungen nutzen



Eben noch im See geplantscht und plötzlich ist er da: der Herbst.

In den grauen Morgen- und Abendstunden lohnt sich Bahnfahren besonders, denn die Autofahrten zur Arbeit und zurück werden anstrengender: Bei schlechter Sicht und nassem Wetter ist Stress auf den Straßen vorprogrammiert. Fahren Sie jedoch mit der Bahn, verläuft Ihr Tag um einiges besser. Nutzen Sie die neu gewonnene Zeit mit Vorbereitungen und dem kleinen News-Update aus den sozialen Medien oder lehnen Sie sich einfach noch einmal zurück.

Deswegen ist Pendeln mit der Bahn nicht nur im Herbst eine oft gewählte Alternative, die sich lohnt. Entdecken Sie die vielen Vorteile, nutzen Sie die vielen Direktverbindungen und lassen Sie sich entspannt fahren. Unabhängig von Wetter und Tageszeit kommen Sie immer stressfrei zur Arbeit und können dem Feierabend dementsprechend positiver entgegenschauen. So warten weder Stau noch aufgrund eines Wetterumbruchs unvorhersehbares Aquaplaning nach der Arbeit auf Sie.

Genießen Sie Ihre Quality-Time somit bereits bei der Heimfahrt – mit dem ÖPNV sind Sie immer sicher unterwegs. Mund-Nase-Bedeckung aufsetzen und dann einfach abschalten und dem Lieblingskünstler lauschen, sich ins neue Buch vertiefen oder den Tag Revue passieren lassen. Wenn Sie mit der Bahn pendeln, können Sie sich ganz auf sich selbst konzentrieren und Ihrer Lieblingsbeschäftigung in Ruhe nachgehen.

[bahnfahren-im-sudwesten.de](https://www.bahnfahren-im-sudwesten.de)

Folge uns auf  Instagram

DAS IST
 **BAHNFAHREN**
im Südwesten

Unterwegs mit 